



Seht euch die Vögel an!

Sie säen nicht, sie ernten nicht,  
sie sammeln keine Vorräte,  
und euer Vater im Himmel ernährt sie doch.

Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

*Bergpredigt Jesu, Matthäusevangelium Kapitel 6, Vers 26*

**Wichtige Adressen und Impressum:**

Pastor Axel Bargheer, Gothersgade 109, 3.tv., 1123 København K, Tlf. 33 13 87 53, mobil 40 13 87 53

Email: [axel.bargheer@reformert.dk](mailto:axel.bargheer@reformert.dk);

Organist: Mikael Garnæs, Gothersgade 107, 1., 1123 København K, Tlf. 41 26 63 31

Homepage: [www.reformert.dk/tysk](http://www.reformert.dk/tysk);

Bankverbindung: Reg.Nr. 9570, Kto.Nr. 6401821 - (IBAN: DK47 3000 0006 4018 21)

Dieses Gemeindeblatt wird herausgegeben vom Presbyterium der Deutsch Reformierten Kirche zu Kopenhagen; verantwortlich: Axel Bargheer. Auflage: 250 Stück.

Es wird an Mitglieder und Freunde der Gemeinde kostenlos verschickt bzw. verteilt.

# Gemeindebrief

der Deutsch Reformierten Kirche zu Kopenhagen

Oktober - November 2019



Bilder und Berichte  
aus dem Gemeindeleben

## Liebe Gemeindeglieder!

In der Zeitung „Information“ war vor einigen Wochen eine Artikelserie, die das Thema „Spiritualität“ beleuchtete. Dabei wurde ein besonderes Gewicht auf die dänische Perspektive gelegt. Davon angeregt - und wohl auch teilweise aufgeregt - hat Sigurd Baark seinerseits einen Artikel über „Reformert Åndelighed“ geschrieben. Schon in der Auswahl des Titels wird erkennbar, dass hier eine Zuspitzung, zumindest eine Fokussierung der Frage nach der Spiritualität auf das spezifisch Christliche erzielt werden soll. Sigurd hat den Artikel für unseren Gemeindebrief noch einmal überarbeitet; wir drucken ihn in dieser Ausgabe auf Seite 4 und 5 ab.

Das kommende Jahr 2020 soll zum „Deutsch-Dänischen Kulturellen Freundschaftsjahr 2020“/„dansk-tyske Kulturelle Venskabsår i 2020“ werden. Hinter dem Projekt stehen die Deutsche Botschaft in Dänemark, die Dänische Botschaft in Deutschland, das Goethe-Institut Dänemark und die dänische Schloss- und Kulturbehörde (Slot- og Kulturstyrelsen). Sie wollen gemeinsam eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen aus den verschiedenen künstlerischen Genres in Dänemark und Deutschland präsentieren und damit den Kulturaustausch zwischen den Nachbarländern fördern. Auf einer Informationsveranstaltung wurden schon eine Reihe von Beispielen und einige der „Leuchtturmprojekte“ vorgestellt. Ausführliche Informationen finden Interessierte unter anderem auf der Homepage [www.ddkultur2020.de](http://www.ddkultur2020.de) bzw. [www.ddkultur2020.dk](http://www.ddkultur2020.dk).

Es gibt die Idee, dieses Freund-

schaftsjahr zum Anlass zu nehmen, um aus unserer Perspektive als Deutsch Reformierte Gemeinde in Kopenhagen auf die Deutsch-Dänische Freundschaft zu blicken und dem ganzen eine eher persönliche Note zu geben. Ich habe meine Ideen dazu schon hier und da ins Gespräch gebracht und erstaunlich positive Reaktionen bekommen. Auch gab es einige weitergehende sehr gute Vorschläge dazu. In den nächsten Wochen möchte ich diese Ideen konkretisieren, bin aber auch noch offen für neue Ideen. Gute Ideen sind bei immer willkommen! Nach dem Gottesdienst, in unseren Kreisen und natürlich auch im Presbyterium werde ich das Thema ansprechen; ich kann mir aber auch vorstellen, dass ein eigenes Treffen zu Planung sinnvoll ist, wenn sich das Profil unseres Projektes mehr herauskristallisiert.

Vorerst wünsche ich Euch allen einen schönen Herbst, bleibt Gott befohlen und uns gewogen.

Viele herzliche Grüße

Euer Axel Bargheer



## „Gott und die Welt“

Im „Gott und die Welt“-Kreis wird es am 21. Oktober um die amerikanische Autorin Marilynne Robinson und ihren Artikel „I frygtens kultur har vi glemt det kristne frisind“ gehen, der am 20. Januar 2018 in Kristeligt Dagblad erschienen ist. Es ist eine gekürzte Fassung des Essays „Frygt“ aus der Essaysammlung „Det som er os givet“, das zuerst in The New York Review of Books veröffentlicht wurde.

Sigurd Baark wird eine kurze Einführung geben, bevor wir über den Artikel und die Autorin sprechen werden. Der Artikel ist im Archiv der Homepage von KD verfügbar, kann aber auch aus Ausdruck bei Axel bekommen werden.

Der „Gott und die Welt“-Kreis trifft sich einmal monatlich, normalerweise am dritten Montag des Monats, von 17.30 bis 19 Uhr. Wir besprechen aktuelle Themen, manchmal anhand von Texten, oder Themen aus Religion und Gesellschaft, für die sich die Teilnehmenden interessieren.

• • •

## Kirkemusik

**Søndag d. 10. november kl. 11.15** fejrer den tyske og franske menighed som sædvanlig i fællesskab kirkens fødselsdag. Kirkens kor medvirker for at gøre gudstjenesten ekstra festlig.

„De gode, gamle julesalmer på tysk, fransk og dansk“ var overskriften på en gudstjeneste, de to menigheder holdt sammen 1. søndag i advent sidste år. Fremmødet var stort, og alle var glade for ideen, så derfor gentager vi det i år.

**Søndag d. 1. december kl. 11.15** holder vi musikgudstjeneste, hvor man med kirkens kor som forsangere får rørt

stemmebåndene til de forskellige landes advents- og julesalmer.

**Tirsdag d. 17. december kl. 19.30** er det så tid til korets traditionelle julekoncert, hvor vi igen arbejder sammen med et strygeorkester og organisten fra Kastrup Kirke Niels Henrik Jessen. Desuden medvirker tre sangsolister, bl. a. bassen Fritjof Fuglesang, som tidligere har sunget ved vores koncerter. På programmet står J.S. Bachs adventskantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 61, arrangementer af danske julesange for kor, strygere og orgel, Hector Berlioz' smukke „Hyrdernes farvel til den hellige familie“ samt kor- og orgelsoli. Og som altid vil publikum få lejlighed til at synge med på nogle julesalmer, afsluttende med „Dejlig er jorden“.

Mikael Garnæs



ler, seine Mutter ist schon gestorben. Weil er sich immer wieder ziemlich unangepasst gezeigt hat, landet er wiederholt in verschiedenen Kinder- und Erziehungsheime, welche ihn dann immer wieder als "schwer erziehbar" einstufen. So wird er schließlich völlig gesund wegen seiner rebellischen Art im Mai 1944 in die Heil- und Pflgeanstalt Sargau abgeschoben. Nach anfänglichem Widerstand gewöhnt er sich an das Leben in der Anstalt und wird zum Helfer des Hausmeisters. Bei dieser Arbeit bemerkt er allerdings nach kurzer Zeit, dass unter der Klinikleitung des freundlichen Dr. Veithausen Insassen getötet werden. Sie werden mit Bussen abgeholt und verschwinden auf Nimmerwiedersehen. Dieses war Teil des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten, in das Ärzte und Pflegepersonal in bestimmten Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern involviert waren.

Ernst hofft, dass sein Vater ihn aus dem Heim holt. In der Zwischenzeit freundet er sich mit anderen an und erfährt so von deren Schicksal. Unter ihnen ist die Waise Nandl, die an epileptischen Anfällen leidet, zu der er sich besonders hingezogen fühlt.

Eines Tages wird das Euthanasieprogramm dahingehend umgestellt, dass nun die Menschen direkt in den Anstalten getötet werden. Dazu kommt eine neue „Fachschwester“ in die Klinik und Dr. Veithausen beginnt gleichzeitig mit Experimenten am Menschen. Die Lage in der Klinik wird immer gespannter und unter den Insassen wächst die Unruhe.

Wir sehen den Film, der die tausendfachen Morde an Kranken in Nazideutschland am Schicksal einer einzelnen Person eindrücklich schildert und der dafür eine Reihe von Preisen und Auszeichnungen erhielt, im FilmClub am 20. November.

### Volkstrauertag

Am vorletzten Sonntag des Kirchenjahres, also zwei Wochen vor dem ersten Advent, wird nach deutscher Tradition der Volkstrauertag gefeiert, an dem der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht wird. Dieses geschieht in Deutschland in unterschiedlicher Weise in den Gottesdiensten, aber auch in nicht-kirchlichen Veranstaltungen, z.B. an Gedenkstätte für die Opfer oder die Gefallenen.

In Kopenhagen ist es seit 2008 Tradition, dass die deutschsprachigen Gemeinden und die Deutsche Botschaft gemeinsam zu diesem Tag einladen.

In diesem Jahr wird es so sein, dass der deutsche Botschafter am 17. November um 9.30 Uhr am Denkmal auf dem Vestre Kirkegaard einen Kranz niederlegen wird. Danach ist um 11 Uhr ein Gottesdienst in der Sankt Petri-Kirche und im Anschluss lädt die Botschaft zum Empfang mit Essen und Trinken im Christian V.-Saal ein.

In der reformierten Kirche ist an diesem Sonntag (17. 11.) kein deutschsprachiger Gottesdienst.

...

### Friedhelm Wagner gestorben

Am 26. September ist Friedhelm Wagner im Alter von 81 Jahren gestorben. Zu Zeiten von Peter Gottke und Thomas Raape war Friedhelm, der für die Seemannsmission in Kopenhagen arbeitete, in unserer Gemeinde aktiv und hat die jeweiligen Stelleninhaber auch regelmäßig als Prediger in den Sonntagsgottesdiensten vertreten.

Unsere Gedanken gehen zu seiner Familie und allen, die um Friedhelm trauern. Wir sind dankbar dafür, dass er in unserer Mitte war und für das, was er für unsere Gemeinde getan und bedeutet hat.

### Unsere Standardeinstellung

Wir sitzen mit etwa 70 Menschen in einer schönen, alten Kirche und hören einen Vortrag. Es geht um ein kirchengeschichtliches Thema. Ich finde den Vortrag ganz interessant, auch wenn ich ihn nicht als mitreißend bezeichnen würde. Einige Plätze neben mir sitzt jemand, der auf sein Smartphone sieht, mit dem Daumen erst hin und her scrollt und dann offenbar eine Nachricht schreibt.

So etwas kann mich aufregen, ist das nicht einfach respektlos? Doch schon merke ich, dass ich selbst in die Falle getappt bin. Was gibt mir das Recht, so zu urteilen? Kenne ich den Grund, warum er auf sein Telefon sieht? Vielleicht hat er vor einer Stunde einen Anruf bekommen, dass seine Tochter mit Verdacht auf Blinndarmentzündung ins Krankenhaus gekommen ist. Nun hat seine Frau ihm eine Nachricht geschrieben. Können wir nicht sehr gut verstehen, dass er wissen will, wie es dem Kind geht?

Ich weiß es nicht, ob es so ist. Ich könnte mir auch anderes vorstellen, was es dringend macht, jetzt das Smartphone zu benutzen. Aber vielleicht ist es auch einfach schlechtes Benehmen.

Was mich nachdenklich macht, ist meine eigene Reaktion. Ich sehe etwas, und ich fälle ein Urteil. Dabei kann ich gar nicht sicher sein, dass ich die Fakten kenne. Was gibt mir also das Recht zu verurteilen! Sicherlich gibt es eindeutigeren Situationen: Wenn jemand mit seinem Auto mit 100 auf der mittleren Spur der Autobahn fährt und dabei auf dem Display des Telefons einen Text eintippt, dann ist das lebensgefährlich, verantwortungslos und nicht okay.

Aber geschieht es nicht viel öfter, dass ich meine Position einfach für die richtige halte und nicht weiter nachdenke? Und dass ich dann meine, im Recht zu sein und andere

kritisieren zu dürfen?

Aber das ist nur die Standardeinstellung, mit der wir auf die Welt gekommen sind. Zuerst halten wir uns für den Mittelpunkt des Universums - und verhalten uns auch so. Aber je älter wir werden, desto mehr können wir erkennen, dass diese Sichtweise nur eine Begrenzung ist. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass solch eine Selbstbezogenheit unsere Möglichkeiten einschränkt und unsere Entwicklung behindert. Wenn ich nur nach diesem Muster lebe, sieht das vielleicht wie Freiheit aus, aber die viel größere Freiheit ist doch, wenn ich nachdenken kann, bevor ich entscheide, wenn ich meine Position verändern kann, wenn ich die Sichtweise der anderen zu verstehen versuche. Dazu gehört Nachsicht, Geduld und wohl auch die Bereitschaft, Opfer zu bringen. Aber dieses, was man früher Sanftmut nannte, passt wohl nicht zu dem aufgeblasenen Selbstbewusstsein, das sich selbst immer im Recht fühlt und andere belehrt und beurteilt.

Es gibt Situationen, wo es ein NEIN ohne JA geben muss. Dieses wird aber nur überzeugender, wenn meine Entscheidungen und meine Äußerungen klug überlegt und nicht egoistisch sind. Jeder und jede wird sich an Situationen erinnern, wo er oder sie rechthaberisch war und wider besseres Wissen mit dem Kopf durch die Wand wollte. Doch diese Standardeinstellung kann ich ändern. Das wird mich reicher und freier machen; ich habe nicht den Eindruck, als würden sich die Lauten und die Besserwisser wirklich frei fühlen.

Das ist entspricht dem, was Jesus den Seinen mit auf den Weg gegeben hat: „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde besitzen.“ (Bergpredigt Jesu, Mt 5,5)

## Reformert Åndelighed

Jeg vil give et bud på, hvad Reformert åndelighed er. Men først må vi spørge: Hvad er det åndelige – det som vi plejer og nærer igennem den opmærksomhed og kultivering, som vi kalder ”åndelighed”?

Der virker i dag til at være en udbredt konsensus om, at det åndelige er et overflade-fænomen. Hvis vi siger, at mennesket er et åndeligt væsen, så er der i bedste fald tale om et billedsprog – på linje med Æsops fabler. Men der findes ingen talende dyr. Det er poetiske billeder, der henviser til en anden virkelighed: menneskets. Således også med det åndelige: det er poetisk billedsprog, der i virkeligheden henviser til biologiske, kemiske eller fysiske processer, der kan kortlægges indenfor den eksperimentelle videnskabs snævert definerede rammer.

Men den opfattelse er på flere måder problematisk. Her er et eksempel fra den Reformerte forfatter, Marilynne Robinson: ifølge den populære opfattelse er frygt ”i virkeligheden” aktivisering af en plet i hjernen, der kan ses på en hjernescanner. Den aktivitet i hjernen, som her defineres som frygten, deler vi mennesker med andre udviklede medlemmer af abefamilien. Men dette sammenfald er uinteressant. Vi kan ikke få hånd om begrebet ”frygt” uden at overveje, hvad et menneske frygter. Dette sidste er en langt mere kompliceret, relationel og historisk betinget virkelighed. Det bliver tydeligt på den mest hverdagsagtige måde i det øjeblik, hvor vi giver henholdsvis det scannede menneske og den scannede abe en fyreseddel.

Det åndelige er netop den sproglige, kulturelle og historiske virkelighed, som ikke lader sig reducere til den moderne materialismes begrænsede liste over det virkeligt, virkeligt virkelige. Det åndelige er den sfære, som digteren Æsop poetisk indlemmer dyrene i – hvilket netop gør fablerne interessante. De er interessante, fordi de angår åndelige væsener. De har at gøre med hvem vi, åndelige væsener, er, kan eller bør være.

Vi, mennesker, kan stille sådanne spørgsmål, fordi vi er selvbevidste væsener. Den selvbevidsthed gør, at vi kan overveje værdien af vores liv. Vi kan erkende vores dødelighed, se vores liv for os, og derved spørge os selv, om det liv, de værdier og de valg, som vi træffer eller har truffet *gav mening*. Med det spørgsmål – giver livet, tilværelsen, verden *mening*? – opdager mennesket sin åndelighed. Her ligger alt, der gør os til unikke væsener – og som netop bliver kedeligt, når det udsættes for en positivistisk reduktionisme, der ikke er sin egen foreløbighed bevidst.

Vi er åndelige væsener og spørgsmålet om mening er helt afgørende for at forstå vores åndelighed. Men hvor finder vi sproget til at tale om denne uundværlige del af menneskets væsen. Lad os gøre en lang historie kort og sige, at det i moderniteten drejer sig om to sfærer: religionen og kunsten. Spørgsmålet er, om kunsten kan erstatte religionens rolle som kilde til mening. Det kræver reelle argumenter – og kan ikke bare hvile på antagelser. Mig bekendt er den mest dybdegående undersøgelse af dette spørgsmål skrevet af filosofen Gordon

Dilettantismus in der Kunst. Und natürlich um die Frage, was überhaupt Kunst ist und wer darüber entscheidet, was Kunst ist.

Dabei besteht der Reiz des Buches nicht in einer rasanten Handlung sondern in den Dialogen der höchst originellen Personen, in deren Mittelpunkt der „Künstler“ H.R.Ledigt und der Kneipenbesitzer Erwin Kächele stehen. Viele andere aus den Lehmann-Romanen bekannte Figuren des Kreuzberger Biotops treten auch in diesem Roman auf, der in einem sehr kurzen Zeitraum im November 1980 spielt und sich kaum aus dem Dunstkreis des Café Einfall und der ArschArt-Galerie hinausbewegt. Aber offensichtlich gibt es auch in diesem fünften Buch aus dem Kreuzberger Kiez noch genug zu erzählen. Sven Regner tut das auf seine typisch lakonische Art, die sowohl urkomische als auch überraschend nachdenklichen Passagen zu bieten hat.

Wir sprechen über die „Wiener Straße“ im Literaturkreis am 12. November

• • •

## FilmClub

Im FilmClub im Oktober sehen wird „Small World“, eine deutsch-französische Romanverfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Martin Suter aus dem Jahr 2010.

Konrad Lang ist ein älterer Herr, der im Alter etwas kauzig und vor allem zunehmend vergesslich geworden ist. Die Erinnerungen an seine Kindheit sind ihm näher als das, was er gerade erlebt hat. Nachdem er einen Brand in dem Schloss, in dem er als Verwalter arbeitet, verursacht hat, zieht er in die Villa der Industriellenfamilie Senn. Hier hat er als unehelicher Sohn der Haushälterin, die sich irgendwann aus dem Staub gemacht hat, seine Kindheit ver-

bracht und war einmal mit Thomas, dem gleichaltrigen Sohn des Hauses, aufs Engste befreundet. Nun hat ihn die resolute Clan-Chefin Elvira eingeladen, die früher als Kindermädchen ebenfalls im Haushalt der Senn-Familie angestellt war und später Thomas' Stiefmutter geworden war.

Anfangs verhält sie sich Konrad gegenüber ausgesprochen freundlich und zuvorkommend. Vor allem kümmert sich aber Simone, die junge Ehefrau von Thomas Sohn Philippe, um ihn. Sie langweilt sich, weil ihr Mann viel unterwegs ist und verbringt immer mehr Zeit mit Konrad. Der zeigt allerdings mehr und mehr Erinnerungsstörungen, bis schließlich nach einer medizinischen Untersuchung das Ausmaß der Demenz erkannt wird.

Während sich Simone auf Empfehlung des Arztes mithilfe von alten Fotos der Pflege und Betreuung von Konrad widmet, kommt im Rest der Familie mehr und mehr Unruhe auf. Es wird immer deutlicher, dass es hier einige Familiengeheimnisse gibt, die hinter einer sorgsam gehüteten Fassade verborgen sind.

Gérard Depardieu als Konrad Lang und Alexandra Maria Lara als Simone Senn stehen an der Spitze der Riege der Schauspieler in diesem Film, den wir im FilmClub am 16. Oktober sehen werden.

• • •

Im November sehen wir den deutschen Spielfilm „Nebel im August“ aus dem Jahr 2016. Regisseur Kai Wessel drehte ihn nach dem gleichnamigen Roman von Robert Domes, der die wahre Geschichte des 13-jährigen Ernst Lossa erzählt.

Ernst ist ein aufgeweckter Junge, aber er stammt aus schwierigen Familienverhältnissen. Sein Vater ist ein fahrender Händ-

### Literaturkreis

Für den Literaturkreis im Oktober haben wir uns wieder einmal einen deutschen Klassiker aufs Programm gesetzt.

In den Jahren zwischen 1900 und 1902 entstand Thomas Manns Erzählung „Tonio Kröger“, die 1903 erstmals veröffentlicht wurde. Zu dieser Zeit hatte Mann bereits seinen Roman „Buddenbrooks“ veröffentlicht, für den 1929 den Nobelpreis für Literatur erhalten sollte.

Wie schon in den „Buddenbrooks“ bearbeitet Mann in der Erzählung teilweise autobiographisches Material, was sich vor allem in Parallelen in der Familiensituation zeigen lässt. Sowohl die Titelfigur der Erzählung als auch ihr Autor stammen aus angesehenen, norddeutschen Patrizierfamilien. In beiden gibt es einen Konflikt des Künstlers mit dem strengen, hanseatischen Bürgertum und seinen großbürgerlichen Idealen. Zudem haben sowohl Tonio Kröger als auch Thomas Mann eine südländische Mutter.

Die Erzählung umfasst einen Zeitraum von 16 Jahren und beschreibt unter anderem die künstlerische Entwicklung und die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Herkunft des Protagonisten. Sie beginnt, als Tonio 14 Jahre alt ist und endet damit, dass er als Künstler anerkannt und etabliert ist. Mit Anfang 30 hat er sich von den Erwartungen und Zwängen seiner großbürgerlichen Erziehung und seiner Familie emanzipiert. Die bürgerlich hanseatische Welt auf der einen Seite und die Existenz als Künstler andererseits sind die Pole, zwischen denen sich Tonio Kröger - und auch Thomas Mann - hin- und hergerissen fühlen. Die Novelle beschreibt dieses Ringen und die Nebenfiguren repräsentieren jede für sich diese unterschiedlichen Lebensmodelle.

Tonio ist auf der Suche nach Zuneigung und Freundschaft, bleibt aber auf Distanz zu den Menschen. Er ist gehemmt, weil er unter der Oberflächlichkeit der anderen leidet, die ihm zwar sympathisch sind und deren Nähe er sucht, die ihn aber in ihrer Mittelmäßigkeit nicht genügen können. So bleibt er ein Beobachter, ein Zaungast, der nicht so unbefangen sein kann wie die anderen, um deren Nähe er sich bemüht. Er bleibt Außenseiter, weil er die anderen durchschaut und erkennt; ein Intellektueller, der eben nicht anders kann und sich nicht anpassen mag - distanziert und vielleicht auch ein wenig überheblich. Auch darin ist die Hauptfigur der Erzählung ihrem Autor ähnlich.

Wir besprechen „Tonio Kröger“ im Literaturkreis am 15. Oktober (ursprünglich war der Literaturkreis für den 8. Oktober angekündigt, er musste um eine Woche verschoben werden).

• • •

Ein völlig anderes Buch steht auf der Leseliste für den November. Sven Regeners „Wiener Straße“ ist gewohnt schräg, komisch, originell - what ever, eben ein typisches Buch des Berliner Autors und Musikers: Manche halten es für den fünften Teil der „Lehmann“-Trilogie, die Regener auf als Schriftsteller bekannt machte. Aber das trifft es nicht. Frank Lehman kommt wieder vor, aber er ist nicht die Hauptperson, wie auch schon nicht in „Magical Mystery oder: die Rückkehr des Karl Schmidt“. Zwar spielt der Roman wieder in dem Kreuzberger Mikrokosmos, in dem schon in den anderen Regener-Romane die bekannten Figuren ihr teils absurdes Unwesen trieben. Aber es ist damit noch lange kein weiterer Berlin-Roman, hier geht es um Kunst, aber - wie sollte es auch anders sein - mehr noch um

Graham – og hans konklusion er negativ: kunsten kan ikke overtage religionens meningsgivende funktion. Men lad os være gavmilde og sige, at det endnu ikke er afgjort, om kunsten kan overtage religionens funktion, men at der findes gode grunde til at være skeptisk. Tilbage står, at der er et fundamentalt behov.

Tag filosofen Friedrich Nietzsche. Hans værker er et langt nødsråb fra en mand, som har indset at mennesket er et væsen, der er ligeså afhængig af mening som af føde – og som mener at den moderne verden ikke længere umiddelbart kan tilbyde os denne åndelige næring. For Nietzsche har den kristne religion selv været drivkraften til at skabe dette mareridts senarie, så der er ingen hjælp at hente fra den kant. Så Nietzsches bud på en afløser er langt hen ad vejen kunsten – men det er jo netop ikke givet, at kunsten er opgaven voksen.

Det er heller ikke er givet at religionens dage er talte. Det er utroligt svært at definere sekulariseringen, endsiges datere den. Og det er slet ikke så sikkert, at Nietzsche har ret i at den kristne tro var kilden til den nihilisme, som givetvis truer med at tømme den moderne vestlige verden for dybere mening. Nietzsches værker kan mange ting, men konsekvent at give stringente argumenter er ikke en af dem.

Så her er en mulighed: den kristne tro har et sprog til at tale om mening, om ånd, om mennesket, om livet og døden, om universets mysterier og tilværelsens dybde. Det er ikke et slags *esperanto*, som vi selv skal ud og finde på eller stykke sammen, a la nyere former for

spiritualitet. Det er et fælles sprog, som allerede gennemstrømmer vores kultur. De bibelske tekster ligger lige for. De giver os et sprog til at få hånd om vores åndelige væsen; et sprog, som allerede er gennemtænkt og gennemarbejdet. Der er en tusindårig arv af reflekteret formidling i teologien. Her er alle redskaberne til at træde ind i den moderne verden uden at give slip på kritisk tanke eller levende åndelighed. Det er kun at kaste et kort kritisk blik på scientismens fattigdom, og kunstens begrænsninger – og så endnu en gang at tage den kristne tros rige åndelighed i besiddelse.

Og så det rent Reformerte: i de Reformerte menigheder har den intellektuelle åndelige praksis, teologien og tanken, altid haft en helt central placering. De Reformerte har altid produceret en uendelig række af bekendelsesdokumenter. Det er netop, fordi de bibelske tekster og deres poetiske billeder og argumenter igen og igen kalder på at blive gennemtænkt for at belyse de problemer, som mennesket møder på sin rejse igennem tiden. Fundamentalisme er for dem som står stille – bibelens levende sprog er for menighedernes lange rejse imod Gudsriget. Den Reformerte praksis er at vokse og dannes i den kristne tro og etik – i en levende samtale med de bibelske skrifter. Her er den Reformerte åndelighed – en konstant opmærksomhed og pleje af det sprog, som åndelige væsener behøver for at leve et reflekteret, ansvarligt og nærværende liv i den tid, som er os givet.

**TERMINÜBERSICHT****Montag**

17.30 Uhr „Gott und die Welt“ / monatlich, in der Regel am dritten Montag:  
die nächsten Termine:  
21. Oktober: Gespräch über Marilynne Robinson (siehe Seite 11),  
18. November

**Dienstag**

18.30 Uhr Deutsch für Erwachsene / zwei bis drei Mal monatlich  
22. und 29. Oktober, 5. und 19. November, 3. Dezember

19.00 Uhr Literaturkreis; monatlich, die nächsten Termine:  
15. Oktober (geändertes Datum!) Thomas Mann, Tonio Kröger (s.S. 8)  
12. November: Sven Regener, Wiener Straße (s. S. 8/9)

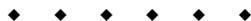
19.15 Uhr Chorprobe in der Krypta unter der Kirche - wöchentlich

**Mittwoch**

19.00 Uhr FilmClub (in der Regel am dritten Mittwoch des Monats)  
16. Oktober: Small World (s. Seite 9)  
20. November: Nebel im August (s. Seite 9/10)

**Donnerstag**

17.00 Uhr Das Neue GemeindeCafé (am ersten Donnerstag des Monats).  
7. November: Mikael Garnæs spricht über Orgeln im Allgemeinen  
und unsere Daniel Köhne-Orgel im Speziellen  
5. Dezember: Jan Janssen spricht über die Waldenser in Italien



*Es kann immer wieder vorkommen, dass Termine kurzfristig geändert oder verschoben werden müssen. Bitte achtet deshalb auch auf das, was im Gottesdienst abgekündigt wird. Aktuelle Informationen gibt es zudem auf unserer Homepage und im Newsletter.*

**Unsere Gottesdienste**

6. Oktober, 10 Uhr Gottesdienst auf Dänisch - Sigurd Baark
13. Oktober, **18 Uhr** **Abendgottesdienst** auf Deutsch - Axel Bargheer
20. Oktober, 10 Uhr Gottesdienst auf Dänisch - Sigurd Baark
27. Oktober, 10 Uhr Gottesdienst auf Dänisch - Sigurd Baark  
(Achtung: Ende der Sommerzeit!)
3. November, 10 Uhr Gottesdienst auf Deutsch - Axel Bargheer
10. November, **11.15 Uhr Fællesgudstjeneste** i anledning til kirkens fødselsdag  
gemeinsamer Gottesdienst der deutschen, französischen  
und ghanaischen Gemeinde anlässlich des  
330. Kirchengeburtstag - mit Abendmahl  
mit dem Chor der Reformierten Gemeinde
17. November, **11 Uhr** **Volkstrauertag** - gemeinsamer Gottesdienst  
mit der Sankt Petri-Gemeinde in der Sankt Petri-Kirche  
Näheres dazu auf Seite 10
24. November, 10 Uhr Gottesdienst auf Deutsch - Axel Bargheer
1. Dezember, **11.15 Uhr Fællesgudstjeneste - gemeinsamer Gottesdienst** zum  
1. Sonntag im Advent - mit Advents- und Weihnachts-  
liedern aus dänischer, französischer und deutscher  
Tradition - mit dem Chor der Reformierten Kirche (s.S 11)
8. Dezember, 10 Uhr Gottesdienst auf Dänisch - Sigurd Baark
14. Dezember, **15 Uhr** Gemeindeadventsfeier
15. Dezember, kein Gottesdienst in unserer Gemeinde



*Herzlich willkommen zu unseren Gottesdiensten  
Alle Gottesdienste sind selbstverständlich öffentlich*